

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 67 - November 2015

Jetzt in der Villa: Joachim Strackes Heimspiel!

40 Arbeiten auf Papier des in Iserlohn lebenden Malers Joachim Stracke erwarten den Besucher in den Monaten November bis Januar. Beispiele aus den Serien „dingetum“, „Jukebox-freundliche Erinnerung“, „es vedrà“ und „shunga-loop“, aus den Jahren 1995 und 2015, sind zu sehen. Wie immer bei Stracke, ist es der Kreis, der als unentbehrliche Grundform, als Spiegel, Rauch, Spielball, in Bildhintergründen und noch unterschiedlichen anderen Bedeutungen viele seiner Arbeiten dominiert. Neu die von japanischen Holzschnitten des 18. und 19. Jahrhunderts beeinflussten erotischen Darstellungen aus den letzten Jahren. Erst durch genaues und geduldiges Hinsehen erschließt sich Strackes ganze Meisterschaft, seine äußerste Präzision und aufwendige Arbeitstechnik, die er über Jahre hinweg konsequent und unbeeinflusst vom „Mainstream“ einsetzt. Erst das aufmerksame Auge erkennt, dass viele Hintergründe auf das Feinste gestrichelt und in bis zu 10 Schichten aufgetragen sind.

Dem gegenüber stehen nun mehr und mehr in kräftigen Pinselstrichen aufgetragene „Verstörungen“ in Acryl, als Gegensatz zur Feinheit und Eleganz der Linienführung im unteren Bildteil. Zu den Werken in kräftigem Rot oder sonnigen Gelb treten jetzt einzelne „Nachtbilder“ in intensivem, tiefem Blau. Man sieht – auch wer mit dem Werk Joachim Strackes vertraut zu sein glaubt, wird hier überrascht werden von seinen neuesten Arbeiten, ihrem Konzept, ihrer Ausführung und ihrer Technik. (Bis zum 10. Januar 2016, di-fr 15-19,sa 12-16, so und feiertags 11-17 Uhr. Siehe auch www.villa-wessel.de und <https://www.facebook.com/KunstvereinVillaWessel/>)



Die neuen Kunstpostkarten des Vereins sind erschienen und liegen in der Villa bereit!

Doppelpostkarten SKULPTUREN

mit Motiven von **Laura Ford**, **Benedikt Birckenbach**, **Emil Cimiotti** und **Robert Schad**
- 8 verschiedene Motive.

Ihre freie Wahl: 5 Karten 9 Euro, 1 Karte 2 Euro (jeweils incl. Umschlag)

	
Laura Ford	Laura Ford
	
Laura Ford	Emil Cimiotti
	
Benedikt Birckenbach	Benedikt Birckenbach
	
Robert Schad	Robert Schad

Ab 27. November: Bert Jäger in der Städtischen Galerie

Nach der Ausstellung zum Märkischen Stipendium, die am 21. 11. endet, zeigt die Städtische Galerie ab 27. November eine Ausstellung des informellen Malers, Zeichners und Fotografen Bert Jäger (1919-1998), die alle Aspekte seines künstlerischen Schaffens umfasst. (Öffnungszeiten: mi-frei 15-18, sa 11-15, so 11-17 Uhr)

Sonne Mond und Sterne im Stadtmuseum

Aus der offenbar unerschöpflichen Sammlung von Dr. Walter Wehner sind bis zum 17. Januar Bücher, Comics, Postkarten und Filmmaterial zu diesem planetarischen Thema zu sehen. (Öffnungszeiten die-so 10-17, do 10-18 Uhr. An Feiertagen geschlossen.)

Hann Trier zum 100. Geburtstag

Dem rheinischen Maler Hann Trier (1915-1999) widmen gleich drei Ausstellungen im Rheinland einen Ausschnitt aus seinem künstlerischen Schaffen. Dem jungen Trier galt eine Werkschau im Museum Ratingen. Eine weitere Werkschau war im Bonner Museum zu sehen. Noch bis zum 29. 11. zeigt das Käthe Kollwitz Museum Köln Aquarelle und Zeichnungen der fünfziger und sechziger Jahre unter dem Titel „Ich tanze mit den Pinseln“. Trier fand in der frühen Nachkriegszeit seinen eigenen Stil und bereicherte damit das Spektrum der abstrakten Malerei in Deutschland. (www.kollwitz.de)

Heinz Mack im MKM Museum Küppersmühle, Duisburg

„Apollo in meinem Atelier“ nennt der Gründer der Künstlergruppe ZERO und Pionier der Lichtgestaltung und Kinetik-Kunst Heinz Mack seine gattungsübergreifende Ausstellung von Malerei, Skulpturen und kinetischen Objekten, die noch bis zum 31. Januar 2016 in der Küppersmühle in Duisburg zu sehen ist. (www.museum-kueppersmuehle.de)

Große europäische Malerei im Düsseldorfer Kulturpalast

Nach dem spanischen Maler Velazquez zeigt der Kulturpalast in Düsseldorf bis zum 31. 1. 2016 nun einen anderen großen Künstler des Goldenen Zeitalters der spanischen Malerei: Francisco de Zurbarán (1598-1664). 70 Werke, darunter Leihgaben aus New York, London und der Alten Pinakothek in München, umfasst die Retrospektive. Ergänzt wird die Ausstellung durch einige Arbeiten des Sohnes, Juan de Zurbarán (1620-1649), die aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza stammen. (www.smkp.de)

Künstlerinnen der Avantgarde in Frankfurt und in der Bielefelder Kunsthalle

Dem Wessel-Verein, der auch das künstlerische Erbe von Irmgart Wessel-Zumloh weiter trägt, müssen zwei große Ausstellungen zur Rolle der Frau in der modernen Kunst von besonderem Interesse sein: Die Schirn-Kunsthalle Frankfurt zeigt noch bis zum 7. Februar 2016 unter dem Titel „Sturm-Frauen. Künstlerinnen der Avantgarde in Berlin 1910-1932“, während sich die Kunsthalle mit der „Moderne der Frauen in Deutschland“ (bis zum 28. Februar 2016) beschäftigt. Der Schirn-Kunsthalle geht es um die ersten Künstlerinnen, die in das Licht der Öffentlichkeit traten, heute aber so gut wie vergessen sind. Herwarth Walden war es, der in seiner Galerie „Der Sturm“ ab 1912 auch Werke von Künstlerinnen ausstellte und schließlich sehr viel mehr Arbeiten von Frauen zeigte als zu seiner Zeit jede andere Galerie oder Museum. Viele dieser Werke wurden zerstört. Von dreißig Künstlerinnen der „Sturm“-Galerie zeigt die Schirn daher nur 18. Unter ihren Beiträgen stammen viele Leihgaben aus New York, Paris, Berlin oder Moskau.

Bis in die Gegenwart hinein führt die Ausstellung der Bielefelder Kunsthalle (bis zum 28. Februar) mit Werken von Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker, Karin Kneffel, Leiko Ikemura u.a. Zu beiden Ausstellungen erschienen umfangreiche Kataloge. (www.schirn.de und www.kunsthalle-bielefeld.de)